

Neues Reservat in Hellikon

Landerwerb durch BirdLife Aargau dank Vermittlung des Naturschutzvereins Hellikon

Dank der Vermittlung des Naturschutzvereins Hellikon konnte BirdLife Aargau letzten März ein Reservat in der Fricktaler Gemeinde erwerben. Im Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung sind für diesen Winter erste Aufwertungen geplant.

KAI HUOVINEN

Das neue Reservat liegt an der abwechslungsreich gegliederten, südwestexponierten Hügelflanke oberhalb von Hellikon im Gebiet des Stockenrains und umfasst eine Fläche von knapp einer Hektare. Rund zwei Drittel dieser Fläche sind Bestandteil des Naturschutzgebiets von kantonaler Bedeutung «Zelg», das insgesamt knapp vier Hektaren gross ist. Seit 1988 bewirtschaftet der Naturschutzverein Hellikon (NSVH) den östlichen Teil der Parzelle. Da die darin liegenden Trockenmauern teils sanierungsbedürftig sind, nahm der NSVH Kontakt mit dem Besitzer auf. Er selbst wollte nichts investieren, zeigte sich aber bereit, die gesamte Parzelle zu verkaufen. Da der NSVH die Parzelle nicht erwerben wollte, entschied der Vorstand von BirdLife Aargau auf Anfrage des NSVH, sie zu einem Preis von rund 25 000 Franken zu kaufen. Bei der Finanzierung durfte BirdLife Aargau auf die Unterstützung des NSVH und des salzgut Naturfonds der Schweizer Salinen zählen, wofür der Verband sehr dankbar ist.

Bewährte Bewirtschaftung wird weitergeführt

Seit letztem März ist das Reservat nun im Besitz von BirdLife Aargau. Es besteht zu rund einer Hälfte aus einer zweischürigen, mit Trockenmauern und Hecken gut



Blick über die Magerwiese im Reservat Stockenrain

Foto: Kai Huovinen



Zweischchnitt-Magerwiese auf der Parzelle 466 in Hellikon

Foto: Kai Huovinen

strukturierten Magerwiese. Die andere Hälfte umfasst einen Lungenkraut-Buchenwald und, darin eingeschlossen, einen kleinen lichten Föhrenwald. Von den vielen geschützten Pflanzenarten, die laut kantonalem Pflegekonzept aus dem Jahr 2000 im Naturschutzgebiet Zelg vorkommen, sei speziell die Bergaster erwähnt, die am Waldrand des Reservats gedeiht. Ihre bis weit in den Herbst reichende Blüte ist besonders für Schmetterlinge wichtig, die sich auf das Überwintern vorbereiten. Wie bis anhin wird der NSVH den östlichen Teil der Parzelle pflegen und dabei sicherstellen, dass die Bergaster nicht zu früh gemäht werden. Ein Landwirt aus dem Dorf bewirtschaftet

den anderen Teil des Reservats. Mit beiden Parteien hat BirdLife Aargau aufgrund eines neu erstellten Pflegeplans eine Vereinbarung über die Pflege abgeschlossen. Der Aufwand der Bewirtschafter wird über einen kantonalen Bewirtschaftungsvertrag abgegolten.

Waldrand stufen und Trockenmauern erhalten

Bereits sind im neuen Reservat erste Aufwertungsmaßnahmen geplant. Eine davon betrifft den Wald: An einer Begehung im Juni mit der kantonalen Abteilung Wald und dem lokalen Förster wurde ein grösserer Eingriff für den Winter beschlossen. Damit soll einerseits der klei-

ne Föhrenwald vergrössert, andererseits der Waldrand buchtig gestuft werden. Dabei werden auch die Steinhaufen freigestellt, die in lockeren Abständen über den Waldboden verteilt sind. Eichen, Föhren, Feldahorne und einzelne grössere Buchen bleiben stehen. Die ornithologische Zielart der Waldpflege ist der Grauspecht. Dieser braucht sowohl lichten Wald wie auch dicke, ältere Buchen. Finanziert wird der Eingriff über das kantonale Naturschutzprogramm Wald. Ein weiteres Projekt betrifft die Trockenmauern, die auf insgesamt rund 40 Laufmetern das Reservat durchziehen. Der grössere Teil ist in gutem Zustand und bietet Flechten, Moosen und anderen

spezialisierten Pflanzen einen idealen Lebensraum. Auch die im Gebiet vorkommende Zauneidechse profitiert von diesem alten Kulturgut. Um diesen Lebensraum langfristig zu erhalten, sind jedoch einige Reparaturarbeiten an den Mauern nötig. Es soll dazu baldmöglichst ein Sanierungsprojekt gestartet werden.

Quelle: Dieser Artikel erschien in der Ausgabe 4/2020 von «milan», der viermal jährlich erscheinenden Zeitschrift von BirdLife Aargau; zu beziehen bei BirdLife Aargau, Bachstrasse 43, 5000 Aarau, info@birdlife-ag.ch www.birdlife-ag.ch



Der grosse Teil der Mauern ist gut erhalten, im Bild rechts ist sie jedoch sanierungsbedürftig
Foto: Kai Huovinen



In den alten Trockensteinmauern fühlt sich die Zauneidechse wohl
Foto: Albert Krebs



Seltene Bergaster bereichern das Reservat
Foto: Huhulenik, Wikimedia Commons

Polizeimeldung



Wil AG/Mettauertal: Ausweichmanöver endete im Tobel

(pol) Am Montagnachmittag musste ein Autofahrer einem entgegenkommenden Auto ausweichen und geriet dabei von der Fahrbahn und rutschte mit seinem Auto ins Tobel. Eine Person leicht verletzt. Der Unfall ereignete sich kurz nach 17 Uhr in Wil. Ein Automobilist meldete der Notrufzentrale wonach soeben ein Auto ins Tobel gerutscht sei.

Wie sich herausstellte fuhr ein 22-jähriger Schweizer mit seinem Fiat auf der Grundbachstrasse. Da ihm zum selben Zeitpunkt ein Auto entgegenkam und er nicht mehr genügend bremsen konnte, musste er ausweichen. Dabei geriet er von der Strasse und rutschte mit seinem Auto ein Tobel hinunter. Der entgegenkommende Autolenker leitete umgehend eine Vollbremsung ein. Dabei verletzte sich dessen Beifahrerin leicht.

Am Fahrzeug, welches ins Tobel rutschte, entstand Sachschaden.

Foto: Polizei AG

Hinweis



Das Schlossgespenst wartet auf Besucher

(fi) Der Jurapark lädt lädt in den kommenden Monaten zu einer schön schaurigen Veranstaltung ein. Einen mystischen Streifzug durch dunkle Gassen von Laufenburg kündigen die Macher an. Dahinter verbirgt sich eine Wanderung mit Nachtwächter durch die sagenumwobenen Gassen der Altstadt von Laufenburg. Mit ein wenig Glück sei sogar eine Begegnung mit dem Schlossgespenst möglich. Am 6. März (19.30 bis 21 Uhr), am 3. April (20 bis 21.30 Uhr), am 16. Oktober (20.30 bis 22 Uhr), am 6. November (19 bis 20.30 Uhr) sowie am 27. November (20 bis 21.30 Uhr) sollen die Wanderungen stattfinden. Treffpunkt ist jeweils

auf der Landesgrenze der Laufenbrücke. Die Altstadtführung ist öffentlich, Anmeldungen sind empfohlen (info@laufenburg-tourismus.ch), aber keine Pflicht. Da noch niemand sagen kann, wie die Corona-Situation zu den angegebenen Veranstaltungsterminen aussehen wird und welche Regeln dann gelten werden, sind auch alle Angaben unter Vorbehalt. Bild: Die Gassen von Laufenburg laden zu einer schaurig schönen Wanderung ein. Foto: Jurapark Aargau

profitieren und erhalten einen wichtigen Wettbewerbsvorteil.

Indonesien ist ein Handelspartner mit sehr grossem Potenzial. Deshalb lege ich ein klares und überzeugtes JA in die Urne. *Daniele Mezzi, Parteipräsident CVP Die Mitte Bezirk Laufenburg, Unternehmer in der Altersberatung und -betreuung*

Gratulation zum 15-jährigen Jubiläum



Wir gratulieren **Haki Maksuti** zu seinem 15-jährigen Jubiläum und danken ihm für die geleisteten Dienste und Firmentreue ganz herzlich. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit.

THOMAS GERTISER AG
Bedachungen/Fassadenbau
5082 Kaisten, 079 334 77 05

Leserbrief

Ja zum Vorteil der Schweizer Exportindustrie mit Indonesien

Dieses Abkommen regelt die Zukunft der Schweizer Exportindustrie mit Indonesien. Das Wirtschaftsabkommen verbessert für die Handelspartner den Marktzugang für Handel, Dienstleistungen und Waren. Weiter schafft das Abkommen Rechtssicherheit.

Das Abkommen fördert eine nachhaltige Entwicklung im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und alle Schweizer Exporteure – sowohl die Industrie als auch Hersteller von landwirtschaftlichen Erzeugnissen – können vom Abkommen